

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 131 (1989)

Heft: 2

Buchbesprechung: Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BUCHBESPRECHUNG

CHIRURGIE UND LAHMHEIT BEIM RIND

Weaver, A. D. (Übersetzung: P. von Wallenberg), G. Fischer, Stuttgart/New York, 1988, Taschenbuch, 243 Seiten, 43 Abbildungen und 25 Tabellen, DM 29.80.

Das Taschenbuch setzt sich zum Ziel, Studenten der Tiermedizin und jungen Tierärzten anwendbare und praxisbezogene Ratschläge zu Chirurgie und Lahmheit beim Rind zu vermitteln.

In einem ersten Kapitel werden in klarer und übersichtlicher Form die Grundlagen der allgemeinen Chirurgie und der Anaesthesiologie dargelegt. Es folgt eine Abhandlung über spezielle Chirurgie, welche wie folgt aufgegliedert ist: Chirurgie an Kopf und Hals, Chirurgie des Abdomens, Chirurgie am weiblichen Urogenitalsystem, Chirurgie der Zitzen, Chirurgie am männlichen Urogenitalsystem, Lahmheiten.

In den verschiedenen Kapiteln werden die wichtigsten Symptome und die üblichen Behandlungsmethoden von chirurgischen Leiden erklärt, wobei sich der Autor auf einzelne, in seinen Augen bewährte Methoden beschränkt. Erfreulicherweise findet man bei häufig angewandten Eingriffen, wie zum Beispiel denjenigen zur Korrektur der Labmagenverlagerung, eine Evaluation von verschiedenen Methoden.

Im Abschnitt über Abdominalchirurgie wird der Versuch unternommen, das klinische Bild des die Operation bedingenden Leidens in geraffter Form darzustellen. Da eine Beschreibung von komplizierten und variierenden klinischen Symptomen auf diese Weise zu ungenau ausfällt, würde man eine Beschränkung auf die Darstellung der chirurgischen Methoden vorziehen. Lobenswert ist die an verschiedenen Stellen angestrebte Bemühung, chirurgi-

sche Probleme in einem grossen Zusammenhang darzustellen und Lösungsvorschläge für die Erfassung und Vorbeuge von bestandesweise gehäuft auftretenden chirurgischen Leiden zu machen.

Im Kapitel über Zitzenchirurgie erscheinen die Angaben über die Versorgung von Zitzenverletzungen etwas zu summarisch. Insbesondere vermisst man Ratschläge für die, unserer Ansicht nach wichtige Nachbehandlung.

Im Abschnitt über Klauenleiden bedient sich der Autor konsequent der von einer international zusammengesetzten Gruppe erarbeiteten Definitionen und Ausdrücke, die sich jedoch im deutschen Sprachbereich bis jetzt nicht durchgesetzt haben. Eine Diskussion darüber, ob diese Definition alle wichtigen bei uns auftretenden Klauenläsionen genügend zu beschreiben und zu differenzieren vermögen, würde den Rahmen einer Buchrezension sprengen.

Die Übersetzung muss gesamthaft gesehen als nicht glücklich betrachtet werden. Zum Teil werden bei uns nur wenig oder nicht, im Englischen jedoch übliche Ausdrücke verwendet (z. B. intestinale Intussuszeption), z. T. ergeben sich irreführende Angaben, wenn z. B. bei der Beschreibung des Kaiserschnitts angeführt wird, bei sehr grossen Föten müsse mitunter der normale, 30–35 cm lange Flankenschnitt *um* 40 cm verlängert werden.

Gesamthaft betrachtet ist die Schrift ein handliches, reiches, viel neue Ideen vermittelndes Nachschlagewerk für die praktizierenden Tierärztinnen und Tierärzte, die sich schon eine gewisse Erfahrung in der Diagnostik und Behandlung von chirurgischen Leiden erarbeitet haben. Für das Grundstudium kann das Buch, zumindest im deutschsprachigen Bereich, nur bedingt empfohlen werden.

J. Martig, Bern